

PRESSEINFORMATION

Leipzig, 22. Juni 2010

Nr. 8/10

Agenda 2020 für den Wirtschaftsstandort Ostdeutschland: Demografischer Wandel ist größte Herausforderung

Seite 1 von 2

Nach Auffassung des Ostdeutschen Bankenverbandes waren 20 Jahre Aufbau Ost eine Erfolgsgeschichte. Für die zukunftsfähige Positionierung des Wirtschaftsstandortes gilt es jetzt, die wichtigsten Aufgabenstellungen für eine Agenda 2020 zu benennen und anzugehen. „Die zentrale Herausforderung im kommenden Jahrzehnt wird dabei die Gestaltung des demografischen Wandels, also des anhaltenden Rückgangs der Gesamtbevölkerung und der sich zugleich ändernden Altersstruktur hin zu einem immer geringeren Anteil der Erwerbstätigen. Die sich hieraus ergebenden Veränderungsprozesse müssen aktiv gestaltet werden“, sagte Hans-Kornel Krings, Vorsitzender im Vorstand des Verbandes, im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung des Bankenverbandes.

Aus unternehmerischer Sicht stünden dabei die Themen Fachkräftesicherung und Unternehmensnachfolge im Mittelpunkt. „Für die Unternehmen wird es bei kleiner werdender Erwerbsbevölkerung umso wichtiger, sich einen fachlich gut qualifizierten Mitarbeiterstamm zu sichern“, sagte Krings. Angesichts der Altersstruktur vieler Belegschaften und der stark sinkenden Zahl von Schulabgängern in ganz Ostdeutschland bestehe hier schon heute akuter Handlungsbedarf. Unternehmen müssten deshalb auf eine frühzeitige Fachkräftegewinnung und auf Instrumente zur Mitarbeiterbindung setzen, beispielsweise auf flexiblere Arbeitszeiten oder die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Ein Nachwuchsproblem bestehe zudem nicht nur bei den Belegschaften, sondern auch in zahlreichen Unternehmensführungen. In Ostdeutschland werde dies dadurch verstärkt, dass die Gründergeneration der Nachwendezeit allmählich in die Jahre komme. „Vielen Betrieben mangelt es allerdings

Ostdeutscher Bankenverband e.V.

Postanschrift
Berliner Str. 44
10713 Berlin

Internet
<http://www.ostbv.de/>

Ansprechpartner
Klaus Wagner-Wieduwilt
Tel.: 030 / 88 777 880
Fax: 030 / 88 777 888



an einem systematischen Nachfolgekonzept im Sinne eines Übergabefahrplans“, erklärte Krings. Im Rahmen eines solchen Konzepts sollte jedes betroffene Unternehmen die bestehenden Optionen für die Unternehmensnachfolge gezielt angehen und umsetzen.

Fachkräfte in ausreichender Zahl seien auch Grundvoraussetzung für einen weiteren Ausbau der Innovationskraft der ostdeutschen Wirtschaft. „Die Unternehmen werden sich nur mit innovativen, technologisch hochwertigen Produkten im harten internationalen Wettbewerb behaupten können. Dafür brauchen sie kreative Köpfe und versiertes Fachpersonal“, sagte Krings. Insbesondere für kleinere Unternehmen sei zur Sicherung ihrer Innovationsorientierung neben den Fachkräften auch die Nutzung von Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit Forschungsinstituten, Hochschulen sowie mit anderen Unternehmen wichtig.

Mit der Stärkung von Kooperationen und Netzwerken/Clustern sei gleichzeitig eine wichtige standortpolitische Maßnahme für Ostdeutschland umrissen. Generell müsse sich der Staat primär auf die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen konzentrieren, um Wirtschaftswachstum auch künftig zu ermöglichen. Hierbei sei neben flexibleren Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Bürokratieabbau etc. in besonderem Maße die Bildungspolitik gefordert. „Angesichts des absehbaren Mangels an Fachkräften und der erforderlichen Stärkung der Innovationskraft ist eine generelle Erhöhung der Bildungsqualität – vor allem bei technisch-naturwissenschaftlichem und wirtschaftsbezogenem Wissen – unverzichtbar“, erklärte Krings abschließend.

Der Ostdeutsche Bankenverband vertritt die privaten Banken in den ostdeutschen Flächenländern und Berlin. Zu seinen derzeit 45 Mitgliedsbanken zählen Großbanken, Regional- und Spezialbanken sowie Privatbankiers. Bei Krediten an Unternehmen sind die privaten Banken in den ostdeutschen Flächenländern mit einem Marktanteil von 54% (Bestand zum Stichtag 31.12.2009: 25,5 Mrd. €) nach wie vor Marktführer. Der Marktanteil von 38% bei Krediten an Selbstständige (8,4 Mrd. €) belegt, dass auch Einzelkaufleute, Handwerker, Freiberufler etc. wichtige Kundengruppen sind. Bei den Krediten an Privathaushalte (24,7 Mrd. €) liegen die privaten Banken mit einem Marktanteil von 47% ebenfalls auf Platz 1.